

Plakativ-Porträts in seitengleichem Rechteck

Der in Richterswil wohnhafte Roland Knecht präsentiert seine Werke erstmals der Öffentlichkeit. Das Atelier Inspiration öffnet ihm und den Besuchern seine Türe.

Richterswil. – Roland Knecht kam an eine jener Schwellen, die Menschen so ab und zu heimsuchen. Mit dem Bisherigen brechen und aus der jahrelang erarbeiteten Praxis dennoch aufbauen – was liegt näher, was ist einfacher als dies? Knecht machte als 15-Jähriger anfangs der 80er-Jahre seine ersten Erfahrungen mit der «bildenden Kunst», als er sich seinen Studienaufenthalt durch Porträt-Malerei auf den Strassen Barcelonas mitfinanzierte. Die handwerklichen Fähigkeiten vertiefte er anschliessend erst als selbstständiger Grafiker, dann als Inhaber einer Werbeagentur.

Menschenköpfe zu reproduzieren, ist dem 46-Jährigen immer eine Leidenschaft geblieben. Den Ausdruck des Menschen darzustellen, den Augenblick festzuhalten, ist eine grosse Faszination und der zentrale



Roland Knecht in ähnlicher Pose wie der von ihm porträtierte Bob Dylan. Bild für

Bildinhalt seiner Arbeiten. Dabei spielt es keine Rolle, welchen Namen das Gesicht trägt, sondern vielmehr der Ausdruck, den es preisgibt. Die Malweise seiner Werke ist mittlerweile jedoch weniger schnittgenau, buntes Abbilden denn strukturiertes Gestalten in kontrastreichen Sepia-Nuancen und das grosszügige Pendeln

zwischen schwarz und weiss. Als Formgeber ist Roland Knecht begeistert von Licht und Schatten, vom Moment einer Begegnung und ganz speziell von der Aussage eines Gesichts.

Ein Abend- und Nacht-Arbeiter
Der grosse Fundus an Schwarz/Weiss-Familienfotografien der 30er- bis 50er-

Jahre sowie eine umfangreiche Sammlung von Vinyl-Schallplatten dienen ihm zudem als Zeitdokument und Vorlage einer für ihn faszinierenden Epoche, geprägt von ausdrucksstarker Musik und eleganter Gesinnung.

Die Fotografie, oft vor Malbeginn in der Struktur verändert, dient ihm als Ausgangspunkt, die transformative Handskizze auf die meist grossformatigen, quadratisch gehaltenen Leinwände als Bestätigung der Erwartung. Der eigentliche Malprozess, meist mit grobem Pinsel, oft nur mit dem Spachtel oder neu auch experimentellen Techniken ausgeführt, vervollständigt die romantische Bildvorstellung und damit den angestrebten Ausdruck des Moments. Das während der vergangenen Jahre erfahrene, immer grösser werdende Interesse an seinen Bildern veranlasste Roland Knecht nun, den Schritt an die Öffentlichkeit zu machen und seine wortwörtlichen «Ansichten» mit weiteren Betrachtern zu teilen. (fü)

Vernissage: Freitag, 28. Oktober, ab 18 Uhr
Ausstellung: 28. Oktober bis 24. November;
www.atelier-inspiration.ch